

## BLICKPUNKT

## Hinterland

## Kampf gegen die Parkplatznot am Napf

**REGION** Die mangelnde Kapazität an Parkplätzen im Napfgebiet stellt für Touristen und Gemeinden ein Problem dar. Letztere suchen gemeinsam mit dem Verein Napfbergland nach Lösungen. Die Ideen reichen von ÖV-Förderung über Parkgebühren bis zu Mitfahrbänkli.

von Thomas Conrad

Sonnenschein, keine Wolke in Sicht, brütende Hitze. Ein Traumtag für einen Ausflug in die Berge. Die Touristinnen und Touristen strömen in Scharen Richtung Napf. Egal ob von Hergiswil, Luthern Bad oder Menznau aus: Die Bilder ähneln sich. Überall verstopfte Parkplätze und dementsprechend verärgerte Ausflügler.

### Die Krux mit dem ÖV

«An Spizentagen ist der offizielle Parkplatz bei der Wiggernhütte, welcher Eigentum der Korporation Stadt Willisau ist, im Handumdrehen voll», sagt Renate Ambühl, Gemeinderätin von Hergiswil und gleichzeitig Vorstandsmitglied im Verein Napfbergland (siehe Kasten). Immerhin hätten sie bisher keine grossen Probleme mit «wild» parkierenden Autolenkern – also mit jenen, die ihr Fahrzeug an nicht dafür vorgesehenen Orten abstellen – gehabt. Eine Erweiterung der Parkplätze sei für Gemeinde und Korporation aber kein Thema. Sie setzen auf andere Massnahmen. «Parkplätze gibt es im Dorf genug. Wir möchten die Touristen vermehrt dazu bewegen, die öffentlichen Verkehrsmittel zu benützen», sagt die 56-jährige Hergiswilerin.

Deswegen sei das Bus-Angebot bis zur Endstation Hübeli in den letzten Jahren ausgebaut worden. «Die Bevölkerung schätzt dies, was sich an stets besser ausgelasteten Kursen zeigt», sagt Renate Ambühl. Die Fahrgäste müssen nach der Busfahrt ab Hübeli aber noch einen rund fünf Kilometer langen Fussmarsch bis zum Parkplatz Wiggernhütte in Kauf nehmen. «Dies trägt dazu bei, dass die meisten Gäste das Auto bevorzugen und den Parkplatz im Nu füllen.»

### Mitfahrbänkli als Lösungsansatz

Um das Problem mit der Distanz zwischen Busstation Hübeli-Sagenmatt und



An Spizentagen überfüllt: Der Napf-Parkplatz Wiggernhütte in Hergiswil. Gemeinderätin Renate Ambühl hofft, dass dank der «Stop and Ride Mitfahrbank» mehr Fahrgemeinschaften gebildet werden. Bald kommen auch noch Infotafeln. Foto Thomas Conrad

Parkplatz Wiggernhütte abzufedern, hat die Gemeinde Hergiswil vor ein paar Monaten eine konkrete Massnahme getroffen. An beiden Standorten wurde eine «Stop and Ride Mitfahrbank» aufgestellt. Dieses kostenlose Konzept sieht vor, dass interessierte Personen auf einem Bänkli warten und von Autos vom Hübeli bis zur Wiggernhütte oder retour mitgenommen werden.

«Mit dieser Massnahme möchten wir erreichen, dass mehr Napfgäste den Bus nehmen und danach das Mitfahrbänkli nutzen», sagt Renate Ambühl. Durch die Bildung solcher Fahrgemeinschaften könne der Parkplatz Wiggernhütte entlastet werden. «Von vereinzelt Personen weiss ich, dass dieses Angebot genutzt wird. Dennoch werden unsere Werbebemühungen dafür intensiviert.»

### Infotafeln und freiwillige Gebühren

Ein weiteres Projekt, das vom Verein Napfbergland initiiert wurde und in deren Mitgliedergemeinden zum Einsatz kommen wird, erlebt bald seine Feuertaufe. Beim Parkplatz Wiggernhütte werden zwei Hinweistafeln aufgestellt. Die Erste dreht sich um den Napfberglandverein. Sie zeigt eine Karte mit allen

beteiligten Gemeinden, dazu ein QR-Code zur Homepage und Aktuelles vom Verein. Auf der zweiten, spezifischeren Tafel sind Infos zu Hergiswil (Karte, QR-Code zur Gemeindegemeinschaft), dem ÖV (Bus- und Bahnnetze in der Umgebung, SBB-Link), dem Mitfahrbänkli und nicht zuletzt zum Parkplatz Wiggernhütte mit einem Hinweis zu freiwilligen Parkgebühren. Diese können bar oder mit Twint bezahlt werden. Die Beiträge werden für den Unterhalt der Strassen und Parkplätze verwendet. «Ich denke, dass unsere Gäste diese Parkmöglichkeiten schätzen und deshalb gerne einen Beitrag dafür zahlen», sagt Renate Ambühl.

### Ins gleiche Horn blasen

Die beiden Tafeln kommen danach auch in Luthern Bad zum Einsatz. «Wir haben das gleiche System wie in Hergiswil, wobei die zweite Tafel individualisiert auf unsere Gemeinde inklusive dem Ortsteil Luthern Bad gestaltet ist», sagt der Luthertaler Gemeindepräsident Alois Huber. Er ist zudem Vorsitzender des Vereins Napfbergland. Auch in seinem Dorf seien die öffentlichen Parkplätze für Napfgäste an Spizentagen komplett ausgebucht. «Beim Umgang

mit dieser Herausforderung blasen wir ins gleiche Horn wie die anderen Napfberglandgemeinden», sagt Huber. Keine neuen Parkplätze, denn diese seien ein Affront gegenüber ihren ÖV-Bemühungen. «Stattdessen versuchen wir, das Busangebot stetig zu erweitern.» Ab Fahrplan 2025 wird der neu eingeführte Vormittagskurs vom Verkehrsverbund Luzern übernommen und an die Fahrzeiten der S-Bahn aus Zell angepasst. Dadurch gewinne die Anreise mit dem öffentlichen Verkehr an Attraktivität. Verstärkt werde dieser Reiz dadurch, dass die Napfwanderungen ab Luthern Bad direkt bei der Bushaltestelle starten.

### Erste Gehversuche in Luthern Bad

Sich an den Parkplatzkosten beteiligen sollen in Luthern Bad mittelfristig auch die motorisierten Touristinnen und Touristen. In einem ersten Schritt erhebt die Gemeinde bei den öffentlichen Parkplätzen vor Ort eine freiwillige Parkgebühr. Verbunden mit der Hoffnung, dass die Leute Bereitschaft zeigen, einen angemessenen Beitrag fürs Parking zu leisten. Warum «nur» in Luthern Bad? «Bevor wir dieses System auf die ganze Gemeinde ausweiten, möchten wir die

Reaktionen der Leute abwarten», sagt Huber. Dennoch bereits vorgespurt ist die freiwillige Gebühr beim Parkplatz Hinterei. Diese würde vor Ort das bisher vorhandene Kässeli für fakultative Beiträge ersetzen. Dafür brauche es nun noch das Einverständnis der Landeigentümer.

«Wild» parkieren ist gemäss Huber in Luthern nur in Spitzzeiten ein Thema. «Da es allerdings kein grösseres Problem ist, wollen wir es ebenfalls mit der ÖV-Förderung abfedern.»

### Mit «Weitsicht» Parkplätze nutzen

Deutlich grössere Schwierigkeiten bei diesem Thema hat Menznau. «Bei einem gefüllten Parkplatz auf dem Menzberg – das kommt immer mal wieder vor – gibt es leider viele Personen, die ihr Auto irgendwo sonst abstellen», sagt Gemeindepräsident Adrian Duss-Kiener. Dies komme besonders dann vor, wenn Menznau in Nebel eingehüllt sei und auf dem Napf die Sonne scheine. Zur Vorbeugung würden jeweils Leute vom Verein «Menzberg mit Weitsicht» eingesetzt, die den Verkehr lenken und die Autos auf die offiziellen Parkplätze hinweisen. «Wichtig ist dabei, dass eine Strassen-seite immer frei bleibt für den ÖV sowie Einsatzfahrzeuge des öffentlichen Dienstes.» Etwas gegen den Parkplatzmangel unternehmen schätzt er als schwierig ein. Geprüft werde aktuell zusammen mit der Stadt Willisau der Einsatz von Verkehrsleitsystemen.

### Region Luzern West arbeitet mit

Zusätzlich zum Verein Napfbergland und den Gemeinden erarbeitet auch der Entwicklungsträger «Region Luzern West» Konzepte zur Mobilität. Teil davon ist die Erarbeitung eines Parkplatzmanagements für öffentliche Parkplätze und publikumsintensive Unternehmungen im Napfgebiet und in der ganzen Region. Ein weiteres Ziel ist die Unterstützung einer nachhaltigen touristischen Entwicklung, beispielsweise in Form von Wanderbusangeboten. Die Umsetzungen erfolgen situativ und laufend.

Diese Massnahmen der Gemeinden und Verbände sollen in naher Zukunft folgendes Wunschscenario ermöglichen: An einem Bilderbuchtag pilgern viele Touristinnen und Touristen auf den Napf. Sie nutzen die öffentlichen Verkehrsmittel, Shuttlebusse, bilden Fahrgemeinschaften oder lasten die öffentlichen Parkplätze in der Region gleichmässig aus.

## Ein Gemeindeverbund rund um den Napf

**VEREIN NAPFBERGLAND** Die Idee einer Kooperation zwischen verschiedenen Gemeinden im Napfgebiet entstand im Jahr 2019. Damals startete eine Gruppe von verschiedenen Gemeinderätinnen und Gemeinderäten aus den Kantonen Luzern und Bern damit, ein Zielbild für die künftige Entwicklung dieser Region auszuarbeiten.

Rund zwei Jahre später wurde der Verein Napfbergland gegründet (der WB berichtete). Er möchte die Zukunft im Lebens- und Wirtschaftsraum rund um den beliebten Berg aktiver gestalten. Erreicht werden soll dies durch eine enge regionale Zusammenarbeit, die konkrete Projekte ermögli-

### Geschäftsführung und Vorstand

Inzwischen gehören folgende zehn Gemeinden diesem Verbund an: Willisau, Hergiswil, Luthern, Menznau, Romoos, Doppleschwand (alle Kanton Luzern), sowie Sumiswald, Eriswil, Trub und Trubschachen (alle Kanton Bern). Der Verein wird von Christine Hofer (Gemeindeverwaltung Sumiswald) geführt. Der Vorstand besteht aus Präsident Alois Huber (Gemeindepräsident Luthern), Vizepräsident Martin Friedli (Gemeindepräsident Sumiswald) und Renate Ambühl (Gemeinderätin Hergiswil).

«Dieser Schulterschluss war ein politischer Meilenstein für das Napfgebiet. Er bildet die Grundlage für eine

### Napfkonferenz und Tourismus

Gewisse Ideen seien bereits umgesetzt. Ein Beispiel dafür ist die Erhaltung der «Hagstelli», ihres Zeichens die längste lebendige, rund 400 Jahre alte (Baum-)Grenze zwischen den Kantonen Bern und Luzern. Den Zusammenhalt innerhalb des Napfberglandes stärken und nationale Ausstrahlung erreichen: Das sind die Ziele der jährlich stattfindenden Napfkonferenz, die bereits drei Mal durchgeführt wurde.

Ein weiterer Fokus gelte einem starken, nachhaltigen Tourismus. «Die Angebote rund um den Napf werden vernetzt, damit der Aufenthalt für Gäste attraktiver wird», sagt Alois Huber.

## 310 Parkplätze und 52 Bus-Kurse

**MOBILITÄT** Viele Wege führen auf den Napf. Im Hinterland gibt es drei grosse Ausgangsorte für Wanderungen auf den Willisauer Hausberg: Luthern Bad, Hergiswil und Menznau. Sie sind alle mit Auto und öffentlichen Verkehrsmitteln gut erreichbar.

### Fünf verschiedene Parkplätze

Am meisten Kapazität für Autos bietet die Gemeinde Luthern. Rund 100 Parkplätze stehen in Luthern Bad, dem grössten Napf-Parkplatz in der WB-Region, zur Verfügung. Dazu kommen 40 Parkplätze im Gebiet Hinterei. Insgesamt sind in Luthern 140 offizielle Parkplätze für Napfgäste im Angebot. Hergiswil hat 70 Abstellmöglichkeiten auf dem Parkplatz Hübeli,

### Gute ÖV-Erschliessung

Wer für seine Reise die öffentlichen Verkehrsmittel bevorzugt, kommt nicht zu kurz. In der Region am besten erschlossen ist Hergiswil. An einem Wochenendtag fahren insgesamt 36 Busse von Willisau her Richtung Hübeli. Der Knackpunkt dabei: Von der Bushaltestelle sind es rund fünf Kilometer Distanz bis zum Parkplatz Wiggernhütte. Nach Luthern Bad gelangt man mit dem Bus ab Zell. Dieser fährt Samstag und Sonntag je acht Mal im Zwei-Stunden-Rhythmus. Auch nach Menznau fahren am Wochenende jeweils acht Kurse. Sie sind im Stundentakt unterwegs und befördern ihre Passagiere von Menznau aus. Total gibt es 52 Busverbindungen, die ÖV-Reisende an Samstagen